

Sammelberichte und zusammenfassende Schriften, die sich in erheblichem Maße mit auf Beobachtungen im Rahmen der AZHN stützen, sind u. a., ohne daß diese Liste vollständig ist.

- Groß, J. (1950): Die Schmetterlinge der weiteren Umgebung der Stadt Hannover.- Jahresber. Naturhist. Ges. 99-101: 183-221.
- Ringleben, H. (1959): Für Niedersachsen neue Brut- und Gastvögel. - Beitr. Naturk. Niedersachs. 12: 4-36.
- Ringleben, H. (1974): Über unbeständige Brutvorstöße nach Niedersachsen und Ansiedlungen gebietsfremder Vögel in diesem Land. - Vogelkundl. Ber. Niedersachs. 6: 85-96, 7: 32-39.
- Rühmekorf, E. (1970): Die Verbreitung der Amphibien und Reptilien in Niedersachsen. - Beitr. Naturk. Niedersachs. 23-24: 67-131.
- Schlichtmann, W. (1951 u. 1952): Bemerkungen zur Ornithologie Niedersachsens. Beitr. Naturk. Niedersachs. 4: 36-44, 67-73, 110-113; 5: 4-9, 37-41, 75-80, 86-93.
- Tenius, K. (1953 u. 1954): Bemerkungen zu den Säugetieren Niedersachsens. Beitr. Naturk. Niedersachs. 6: 33-40, 74-80, 97-104; 7: 1-8, 33-40, 65-78.

Anschrift des Ver.: Hennig Schumann, Grünewaldstr. 25, 3000 Hannover 1.

Aus der Gründungsgeschichte und Frühzeit der Arbeitsgemeinschaft für zoologische Heimatforschung in der Provinz Hannover (AZHH)

von Herbert Ringleben

Kürzlich hat Dipl. -Ing. H. Schumann (Hannover) anlässlich seines Rücktritts als "Sprecher" der Arbeitsgemeinschaft für zoologische Heimatforschung in Niedersachsen (AZHN), der nach dem II. Weltkrieg neu aufgezogen und etwas umbenannten alten AZHH, in vervielfältigter Beilage zu dem Protokoll der am 24. 3. 1977 in Hannover stattgefundenen 357. Sitzung dieser AG einen Bericht über deren Entwicklungsgeschichte gegeben. Als deren Mitglied seit 1935 sei es mir gestattet, hier einige Daten und Fakten der Vergessenheit zu entreißen, die über das von Schumann Gebrachte hinausgehen.

Ich muß zunächst noch etwas weiter zurückgreifen, um der Historie gerecht zu werden. Dr. H. Weigold, damals Direktor der Naturkunde-Abteilung am heutigen Landesmuseum Hannover, besprach schon bald nach seiner Heimkehr aus Tibet im Jahre 1932 mit mir seine faunistischen Pläne, die der damaligen Provinz Hannover galten. Sie hatten eine bessere Kenntnis und gründlichere Erfassung der heimischen Wirbeltierfauna, die Gründung einer heimatkundlich-zoologischen Zeitschrift sowie eine neue Avifauna der Prov. Hannover bzw. von Niedersachsen zum Ziel. Zur Betreuung dieser von Weigold zusätzlich zu seinen sonstigen dienstlichen Aufgaben nicht allein zu bewältigenden Arbeit bemühte er sich jahrelang, für mich eine Stelle an seiner Museumsabteilung zu schaffen.

Noch 1937, als ich bereits an der Vogelwarte Rossitten tätig war, schrieb mir Dr. Weigold: "Wie gern würde ich Sie zur faunistischen Archiv-Bearbeitung anstellen, aber jeder Antrag wird leider abgelehnt." Ich entsinne mich nicht mehr genau, welche Vorstellungen Weigold mir gegenüber über die Gründung der AZHH entwickelt hat. Diese Gründung erfolgte jedenfalls kurz nach meinem Weggang aus Hannover im Jahre 1934, wie aus dem Rückblick auf das erste Arbeitsjahr 1934/35 hervorgeht. Später hat Weigold in einer Darstellung der AZHH ausdrücklich das Jahr 1934 als Gründungsjahr genannt, in dem 81 Mitglieder aufgenommen wurden; 1935 waren es schon 234, 1936 283 und Ende 1937 300. Die Leitung der AG hatte Dr. Weigold übernommen, dem 1936 seine Mitarbeiter Dr. K. Rolle und Dr. W. Rabeler zur Seite standen.

Finanzielle Schwierigkeiten waren es auch, die Weigold an der Gründung eines Vereins und der Herausgabe einer Zeitschrift oder wenigstens eines Jahrbuches hinderten. So kam es zum Zusammenschluß in einer beitragsfreien AG, und die Mitglieder empfangen statt eines gedruckten Organs lediglich - etwa monatlich - einen vervielfältigten Rundbrief. Diesen waren zuweilen orientierende Anlagen beigelegt, wie z. B. ein "Merkblatt zur Kenntnis und Erforschung unserer EULEN, besonders im Harzgebirge und im Solling", Abbildungen heimischer Spechtarten in ihren verschiedenen Kleidern, Hinweise auf die jährlichen Pflingstreffen (so 1939 im Emsland: "Hier sind wir vielleicht zum letzten Mal in Urlandschaft!"), über empfehlenswerte Vogelbücher, ein Mitgliederverzeichnis nach dem Stande vom 1. 1. 1936 usw. Das undatierte Rundschreiben Nr. 1 brachte auf 4 engbeschriebenen Seiten (DIN A 4) "Richtlinien" für die Mitglieder, Nr. 9 einen "Fragebogen über die Vogelwelt Niedersachsens" (!).

Wenn auch die Vögel stets an erster Stelle rangierten ("Die Vogelkunde ist es nämlich, die von allen zoologischen Arbeitszweigen am meisten die Menschen anspricht", hieß es in einem der Rundbriefe), so sollten doch mindestens die übrigen Wirbeltierklassen bezüglich ihres Vorkommens, ihrer Verbreitung in der Provinz Hannover keineswegs vernachlässigt werden. So schrieb Weigold einmal an die Mitglieder seiner AG: "... Für Schlangen, Eidechsen, Molche und Frösche hat allmählich auch niemand mehr Interesse, seit sich fast alle Aquarien- und Terrarien-Liebhaber von den heimischen Tieren ab und den exotischen Zierfischen, Amphibien und Reptilien zugewandt haben. Diese Entwicklung ist nun um so mehr zu bedauern, als wir über die natürliche Verbreitung z. B. der Kröten in Niedersachsen noch sehr wenig wissen. Nicht besser steht es bei den Säugetieren ... Und dabei ist auch das doch ein fesselndes Feld". Sicherlich dank der zahlreichen Anregungen, die Weigold den Mitgliedern der AZHH gab, wissen wir heute sehr viel genauer darüber Bescheid als vor 4 Jahrzehnten.

In der richtigen Erkenntnis, nicht nur zur Mitarbeit anzuspornen - auch in unzähligen Briefen -, sondern gleichzeitig die zoologische Artenkenntnis vieler Mitglieder intensiv fördern zu müssen, veranstaltete Weigold jährlich 1-2 Treffen, "die in Wirklichkeit richtige Schulungslager sind und meist 4 Tage dauern". Diese Zusammenkünfte auf freiwilliger Basis und eigene Kosten, an die sich Teilnehmer heute noch gern erinnern, fanden einmal zu Pflingsten (Raum Dannenberg/Elbe, Dümmer, Wangerooze u. a.) und - wohl weniger regelmäßig - im Herbst (Cuxhavener Watt mit Neuwerk und Scharhörn) statt. Die Teilnehmerzahl schwankte zwischen 25 und 47.

Sinn und Ziel der AZHH-Gründung war es selbstverständlich, eine gründlichere Kenntnis von der Verbreitung der Wirbeltiere im betreuten Raum zu erlangen. Die Mitglieder wurden deshalb nicht allein zur Beobachtung, sondern ebenso zur

Berichterstattung angehalten. Aus einem undatierten Rundschreiben geht hervor, daß von den damals 300 Mitgliedern 158 mitgearbeitet und 396 Berichte eingeschickt hatten. Diese Meldungen sammelte Weigold in den von ihm angelegten "Kreismappen" im Landesmuseum, wo sie noch heute oft benutzt werden.

Jahrelang von Mitgliedern bestürmt, einen niedrigen Jahresbeitrag zu erheben, um damit ein Mitteilungsblatt zur Veröffentlichung der wichtigsten Arbeitsergebnisse zu finanzieren und so zur Hebung des Ansehens der AZHH beizutragen, entschloß sich Weigold im April 1939 zu einem diesbezüglichen Aufruf und bat gleichzeitig um Manuskripte und Anmeldungen dafür. Gewiß waren es politische Gründe, die 1939 den Plan nicht zur Ausführung kommen ließen. Der II. Weltkrieg lähmte auch die Tätigkeit der AZHH weitgehend und brachte sie schließlich völlig zum Erliegen.

Auf Betreiben des rührigen Dr. Tenius trat die AZHH am 30. 1. 1946 wieder in Tätigkeit und wurde ab 1948 nach Gründung des Landes Niedersachsen in Arbeitsgemeinschaft für zoologische Heimatforschung in Niedersachsen (AZHN) umbenannt. An Stelle von Weigold übernahm Tenius die Leitung als "Sprecher". Nun konnte endlich auch an die Herausgabe einer Zeitschrift gegangen werden, nachdem von März 1947 bis Mai 1948 wieder Rundbriefe, nun aber mit Beiträgen einzelner Mitarbeiter, verteilt worden waren. Die Zeitschrift der AZHN erhielt den Titel "Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens" (der Inhalt sollte also nicht auf die Zoologie bzw. Faunistik beschränkt bleiben), und Weigold, dem ein Redaktionsausschuß zur Seite stand, übernahm die Schriftleitung, bis er sie 1956 wegen seines schon 1952 erfolgten Umzuges nach Bayern niederlegte. Zwar hatten sich die Ziele der AG nach dem Kriege geändert, aber sie war doch wieder erstanden, und ihres Gründers alter Plan zur Herausgabe einer Zeitschrift hatte sich endlich realisieren lassen.

Den weiteren geschichtlichen Ablauf bis zur Gegenwart hat Schumann in seinem Rückblick festgehalten, er gehört nicht mehr zu meinem Thema.

Anschrift des Verf.: Hagenauer Str. 1 A, 28 Bremen 1.

Vogelzugbeobachtungen auf Spiekeroog und Wangerooge

In Fortsetzung meiner Reise, auf ostfriesischen Inseln den Vogelzug zu beobachten, war ich vom 12. - 21. 10. 1976 auf Spiekeroog und Wangerooge (Beitr. Naturk. Niedersachs. 30: 22-23, 1977). Es soll hier wieder von bemerkenswerten Zugbewegungen Mitteilung gemacht werden.

Am 14. 10. Durchzug des Kiebitz (*Vanellus vanellus*), der den ganzen Tag anhielt. Er bestand aus Flügen, die nie mehr als 50 Vögel zusammenfaßten. Es mögen einige tausend Kiebitze gewesen sein, die in zahlreichen Trupps ebenfalls von Ost nach West über Spiekeroog dahinzogen.

Ganztägiger Durchzug der Nonnengans (*Branta leucopsis*) am 15. 10. von Ost nach West an Spiekeroog vorbei. Aber auch danach flogen noch Züge bis max. ca. 90 Ex. am 19. 10. vor Wangerooge westwärts. Zusammen mehr als tausend Gänse.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Ringleben Herbert

Artikel/Article: [Aus der Gründungsgeschichte und Frühzeit der Arbeitsgemeinschaft für zoologische Heimatforschung in der Provinz Hannover \(AZHH\) 76-78](#)